



# Kolping

Kolpingsfamilie  
Hannover-Ricklingen

Newsletter  
12-2020

Liebe Kolpinggeschwister,

ab Anfang September soll nun das Hygienekonzept für das Don Bosco Haus fertig gestellt sein und so können sich kleinere Gruppen wieder dort treffen. Für unsere Kolpingsfamilie bedeutet dieses, dass wir wieder Männertreffs und Zusammenkünfte der Kolpingfrauen anbieten dürfen. Da aber die Teilnehmer an diesen Treffen allesamt einer Risikogruppe angehören werden wir derzeit noch darauf verzichten.

Da der größte Raum (Ursula Saal) im Don Bosco Haus nur eine Zulassung von 30 Personen hat, wird es in näherer Zukunft schwer für uns sein größere Zusammenkünfte zu planen.

---

**Ende August feierten unser Kolpingbruder Josef Knoche und seine Frau Doris Diamantene Hochzeit.**

**Die Kolpingsfamilie gratuliert zu diesem Ehejubiläum ganz herzlich!**

**Anmerkung: Da wir keine Daten über Ehejubiläen speichern, können wir nur gratulieren, wenn wir über die Festlichkeit informiert werden. Eine Veröffentlichung setzt voraus, dass uns eine Genehmigung dazu vorliegt.**



Foto: Dahn

---

Beim letzten Feriengrillen berichtete Rana Alnasir Boulos über die schrecklichen Geschehnisse in Beirut. Rana und Ihre Familie sind seit Januar Mitglieder unserer Kolpingsfamilie.

Da ich ihre bewegenden Worte nicht besser wiedergeben kann wie Stefan Branahl von der Kirchenzeitung werde ich seinen Bericht hier verwenden um Euch zu informieren.

Pfarrer Hannes Sorge hat ein Spendenkonto eingerichtet, auf welches ihr gern spenden könnt.

**Erst Tränen, jetzt Hilfe** „Ich kann doch nicht einfach wegschauen und die Hände in den Schoß legen“, sagt Rana Alnasir Boulos aus Langenhagen bei Hannover. Die junge Frau stammt gebürtig aus Beirut. Nach der schweren Explosion mit mehr als 200 Toten und über 6000 Verletzten will sie das Leid der Menschen lindern. „Ich habe nichts mehr gedacht, ich konnte nur noch weinen.“ Rana Alnasir Boulos erhielt die Nachrichten per Video von ihrer Tante übermittelt. „Es war einfach unvorstellbar, und in Gedanken war ich bei den Menschen. Was müssen sie alles durchmachen?“

Erst der jahrelange Bürgerkrieg, der Millionen Menschen aus dem Libanon getrieben hat, dann die ersten und durchaus erfolgreichen Bemühungen, das Land wieder voran zu bringen – und jetzt wieder so ein furchtbarer Rückschlag. „Das kann doch keiner ertragen. Wut und Trauer sind unbeschreiblich groß.“ „Für die Menschen ist es einfach zu viel“ Rana Alnasir Boulos berichtet, was ihr seit mittlerweile zwei Wochen von Freunden übermittelt wird – zuerst die verzweifelte Suche nach Überlebenden in den Trümmern der zerstörten Stadt, die notdürftige Versorgung der Verletzten in den völlig überlaufenen Krankenhäusern, erste Aufräumarbeiten, das Chaos in den Straßen, Versorgungsengpässe, die Angst vor einer neuen Corona-Welle. „Es ist einfach alles zu Viel.“ Immer wieder neue Informationen, kurze Meldungen, Bilder. Vor allem Grace Moura meldet sich mehrmals täglich.

Die Journalistin aus Beirut ist eine der besten Freundinnen und Ansprechpartnerin vor Ort. Denn Rana Alnasir Boulos hat nicht lange gezögert, um von Hannover aus Hilfe für ihre Landsleute zu organisieren: Sie sammelt Geld und hilft in enger Absprache mit Grace Moura in konkreten Fällen, die Not zu lindern. Bis Anfang der Woche konnten so bereits acht Familien finanziell unterstützt werden, Dutzende Pakete mit dringend benötigten Lebensmitteln wurden zusätzlich verteilt, jetzt wollen sich die beiden jungen Frauen darauf konzentrieren, Müttern und ihren Kleinkindern zu helfen: „Ich habe gestern erfahren, dass inzwischen über die großen Hilfsaktionen ausreichend Nahrung vor Ort ist. Aber Babynahrung und Windeln hat derzeit keiner im Blick – und in Beirut sind sie sehr teuer.“ Unterstützung bekommt Rana Alnasir Boulos von Pfarrer Hans Günter Sorge, den sie als Vertretungsgeistlichen in ihrer Langenhagener Pfarrgemeinde kennen gelernt hat. „In unserer Gemeinde habe ich gleich nach dem schweren Unglück auch die erste Unterstützung bekommen“, sagt die junge Frau. Inzwischen hat sie auch in anderen Pfarreien von ihrer Hilfsaktion berichtet. Weil er weiß, wie heikel es sein kann, wenn Privatpersonen um Spenden bitten, hat Sorge sich als Mittelsmann zur Verfügung gestellt: Das Geld geht auf einem von ihm verwalteten Konto ein. Gezielt schlägt Ansprechpartnerin Grace Moura aus Beirut Menschen vor, denen damit geholfen werden kann. Rana Alnasir Boulos zeigt als Beispiel ein Bild auf ihrem Handy: Salim, ein älterer Mann, kann sich kaum auf den Beinen halten und lehnt an einer Mauer. Dringend braucht er Medikamente. Das Geld dafür ist inzwischen überwiesen, als Beleg hat die Ansprechpartnerin vor Ort eine Kopie des Ausweises übermittelt. „Wir wollen durch größtmögliche Transparenz berichten, was mit den Spenden geschieht“, sagt die junge Libanesin aus Langenhagen. „Wir hatten ja selbst alles verloren“ „Unsere Familie hat ja selbst erlebt, was es heißt, alles zu verlieren“, berichtet Rana Alnasir Boulos, die mit Eltern und Geschwistern in den 90er Jahren vor dem Bürgerkrieg nach Deutschland geflohen ist. Inzwischen hat sie eine eigene Familie, einen guten Beruf, viele soziale Kontakte. „Ich kann nach diesem Unglück nicht einfach wegschauen, ich muss helfen, so gut ich kann.“ Zum Gespräch ist Rana Alnasir Boulos in einem schwarzen T-Shirt erschienen – mit einem bemerkenswerten Aufdruck: „Made in Heaven by God“, im Himmel von Gott gemacht. In den Trümmern seiner Druckerei hat ein befreundeter Grafiker die Hemden bedruckt und nach Deutschland geschickt, jetzt werden sie gegen eine Spende abgegeben. Eine von vielen Aktionen, mit denen die junge Libanesin versucht, die Not mit ihren Möglichkeiten zu lindern. Wer Rana Alnasir Boulos unterstützen möchte, kann mit ihr Kontakt aufnehmen über [RanaAlnasir@hotmail.com](mailto:RanaAlnasir@hotmail.com)

Rana Alnasir Boulos berichtet beim Feriengrillen



**Spendenkonto:**  
**DKM Darlehenskasse Münster eG**  
**Hans Günter Sorge**  
**DE 49 4006 0265 0056 1238 00 BIC: GENODEM1DKM**  
**Stichwort: Beirut**

Im gemeinsamen Programmheft der Kolpingsfamilien haben wir im Monat September einen Corona Erfahrungsbericht der Familie Hellmann veröffentlicht. Rüdiger Wala hat diesen Bericht aufgegriffen und sich mit der Familie Hellmann getroffen. Seine Reportage in der Kirchenzeitung könnt ihr hier nachlesen.



← Das Brett ist selbst gepinselt, die Figuren zeigen die Gesichter der Familie: Mensch ärgere dich nicht“ ist für die Familie Hellmann nicht nur das Spiel der Pandemie, sondern fast schon das passende Motto geworden.

# Mensch ärgere dich nicht

Über Würfel und **Spielsteine**, Hausaufgaben und **fehlende Freunde**, verhallenden Applaus und einen Schreibtisch im Wohnzimmer: Wie die **Familie Hellmann** die **Corona-Pandemie** erlebt hat.

VON RÜDIGER WALA

„Achterbahn der Gefühle“: So hat Maria Kellner aus Hannover vor wenigen Wochen ihr Erleben der Corona-Pandemie in der Kirchenzeitung zusammengefasst – als allein lebende Frau, die eigentlich durch Arbeit, Freunde, Musik und Kirche nie allein ist. Sondern viel in Geselligkeit. Etwas, was durch das Virus zeitweilig unmöglich war.

Aber wie hat nun eine Familie die Zeit mit oder besser gegen COVID 19 erlebt? Darüber hat sich die Familie Hellmann Gedanken gemacht. Sie gehört wie Maria Kellner zur Kolpingsfamilie St. Augustinus in Hannover-Ricklingen.

## Altes Gesellschaftsspiel selbst gebastelt

Mutter Anne ist blau, Vater Andreas ist grün, Sohn Felix ist gelb, David ist rot. In der Mitte Tochter Julia, die Jüngste. Gewissermaßen als Prinzessin. Um sie herum weiße Punkte. Sie bilden ein Kreuz. Dazu noch weitere Punkte, in den passenden vier Farben für ihre Eltern und Brüder. Die Zielfelder – oder das Haus.

Das Ganze ergibt Mensch ärgere dich nicht, eine Erfindung aus dem Jahr 1910, mittlerweile wohl 100 Millionen mal verkauft und auch schon mit einer Briefmarke geehrt. Nur eben handgemacht mit den Konter-

feis der Familie Hellmann. Nicht 110 Jahre alt, sondern ein gutes Jahrzehnt.

„Das war ein Weihnachtsgeschenk“, erinnert sich Anne Hellmann, 44 Jahre alt und Krankenschwester von Beruf. Gemacht hat es ihr Mann Andreas mit den Kindern. Der 48-Jährige ist gelernter Bäcker und hat dann Lebensmitteltechnologie studiert. Jetzt macht Hellmann etwas, was durchaus ein Traum vieler Kinder ist: Er erfindet. Und zwar Kekse in einer mehr als bekannten Hannoverschen Keksfabrik: „Formal heißt das Projektleiter in der Abteilung Forschung und Entwicklung“, berichtet Hellmann. Im Kern geht es darum, dass neue Rezepturen zum bestehenden Maschinenpark passen oder darauf abgestimmt werden. Klingt ein bisschen sehr technisch. Deshalb lieber „Kekserfinder“. Die drei Kinder dürfen häufig in die Rolle der ersten Tester schlüpfen.

## Die Freunde nicht zu treffen ist „blöd“

Zurück zum Brettspiel: Als Corona die Republik lahmlegte, wurde das Eigenprodukt wieder häufiger auf den Tisch gelegt. „Wir spielen ohnehin viel“, erzählt Anne Hellmann. Der Spieleschrank ist gut gefüllt. Doch mit den drei Kindern zu Hause gibt es noch die eine oder andere Revanche mehr. „Für die Kinder war der Lock-

down sicher schwieriger“, meint Anne Hellmann. Das meint weniger den Ersatz des Unterrichts in der Schule mit Aufgaben, die per E-Mail ins Haus flattern: „Daran haben wir uns schnell gewöhnt“, sagt die 14-jährige Julia. David, 16 Jahre, nickt: „Hat irgendwie geklappt mit den Aufgaben.“ Auch Felix, mit 17 Jahren der Älteste, konnte gut damit umgehen. „Aber es war schon blöd, unsere Freundinnen und Freunde nicht treffen zu können“, betont Julia: „Richtig blöd.“

Als Krankenschwester an der Medizinischen Hochschule war Anne Hellmann auf einmal systemrelevant. Unmittelbar nach Ausbruch des Virus hat sie auf Bitten der Klinik ihre Arbeitszeit von 30 auf 50 Prozent erhöht. Dann wurde applaudiert. Jeden Abend, zum Teil auf sozialen Medien regelrecht inszeniert. Für Anne Hellmann ist das „im Prinzip Hohn, denn es ist ja nichts geblieben“. Im Krankenhaus wurde niemand gefragt, ob er oder sie zur Risikogruppe gehört: „Schwangere Kolleginnen standen bis zuletzt am Bett.“ Selbst bei Krankheit hieß es: „Komm trotzdem.“ Eine Kollegin hatte keine Chance ihr Kind in der Kita unterzubringen. „Das sei ihr Problem, wurde ihr gesagt“, berichtet Anne Hellmann. So wird aus dem Beifall von gestern der Hohn von heute.

Bei Ehemann Andreas ging es ins Homeoffice: „Nicht sofort,

weil wir erst noch ein Projekt in der Firma abschließen mussten.“ Hellmann gehört zu denjenigen, für die das Arbeiten zu Hause eher nichts ist. Kein Arbeitszimmer, der Schreibtisch steht im Wohnzimmer, nahe bei der offenen Küche. Ungünstige Ausgangsbedingungen: „Manchmal bin ich in den Keller gegangen“, erzählt der Kekserfinder. Was ihm auch fehlt: „Der Weg zur Arbeit.“ Den erledigt er normalerweise mit dem Fahrrad. Das bringt zum einen Bewegung. Nur so aus Spaß auf den Drahtesel steigen – da hapert es durchaus mit der Motivation. Zum anderen: Der Weg von der Arbeit macht den Kopf frei. „Es waren nur ein paar Schritte vom Schreib- zum Esstisch“, sagt Andreas Hellmann. Da bleibt die Arbeit immer präsent.

## Seenplatte statt Rotes Meer

Was hat sich noch durch Corona verändert? „Aus Ägypten wurde Mecklenburg“, erzählt der Familienvater. Für die Osterferien war das Land mit den Pyramiden gebucht. Mehr noch: Julia wäre mit Delfinen geschwommen, David hätte diverse Runden mit einem Quad, einen vierrädrigen Motorrad, gedreht. Nun aufgeschoben, auf wer weiß wann. Stattdessen Mecklenburger Seenplatte im Sommer. Auch schön.

Im Familienhotel fallen die Hellmanns durchaus auf. Weil sie so viel miteinander spielen, bevorzugt das Brettspiel, bei dem man sich eigentlich nicht ärgern sollte. In Rot, Blau, Gelb und Grün.

Anstelle des diesjährigen Diözesanhauptausschusses findet am

**Samstag, den 5. September von 10:00h -13:00 h**

**ein „digitales Austauschforum“ unseres Diözesanverbandes statt.**

Es wird kein wie in der Satzung festgelegter DHA sein, sondern ein Informations- und Austauschforum.

In den geplanten 3 Stunden erhaltet ihr aktuelle Informationen aus dem Kolpingwerk Hildesheim.

Es ist Zeit für Fragen, den Austausch untereinander und ein paar kleine Überraschungen haben wir auch für euch.

Eingeladen sind neben den Vorständen, Präsidien, Geistlichen Leiter\*innen in diesem Jahr auch alle Einzelmitglieder und alle Kolpingschwestern und Kolpingsbrüder im DV Hildesheim.

Das digitale Austauschforum findet statt:

**Wo:** bei euch zu Hause (alleine, zu Zweit oder als Vorstand zusammen)

**Wie:** digital via PC/ Laptop/ Handy auf der digitalen „Zoom-Plattform“. Egal, wie viele Personen vor dem Bildschirm sitzen, es wird nur ein Zugang benötigt.

Für alle, die diese Technik noch nicht genutzt haben, gibt es eine Kurzeinweisung vor dem 5. September 2020.

Anmeldung über die Homepage ab dem 21.08.2020 möglich.

Tragt euch bitte in das Online-Anmeldeformular über die Kolping Homepage unter [www.kolping-hildesheim.de/Veranstaltungen](http://www.kolping-hildesheim.de/Veranstaltungen) bis zum 2. September ein. Nur dann ist es uns möglich, euch den Anmeldezugang zu schicken.

Freuen wir uns also auf eine andere/neue Form der Gemeinschaft, einen anregenden Austausch, viele Informationen und eine produktive Tagung.

### **Vorläufige Tagesordnung**

09:45 Uhr Öffnung Wartebereich

10:00 Uhr Begrüßung, Einführung, Erläuterungen Technik, Regeln

10:30 Uhr Info-Block

Rückblick: Was ist in diesem Jahr im Diözesanverband trotz Corona geschehen?

Finanzbericht

Berichte aus:

- den Handlungsfeldern
- dem Kolping-Bildungs- und Sozialwerk (KBSW)
- dem Familien-Ferienwerk (FFW)
- der Adolph-Kolping-Stiftung (AKS)
- der KEEG eingetragene Genossenschaft
- dem Diözesansekretariat

11:30 Uhr Pause

11:45 Uhr Zukunftsprojekte: Was kann in diesem Jahr im DV trotz Corona noch geschehen?

12:15 Uhr Fragerunde

12:45 Uhr Verabschiedung, Abschluss

In diesem September feiert die Pfarrgemeinde St. Augustinus ihr 90. Jubiläum.

Eigentlich war ja unter anderem auch ein großes Pfarrfest geplant. Leider sind nur wenige Programmpunkte übrig geblieben, welche aber sehr interessant sind. Für alle Veranstaltungen ist eine Anmeldung im Pfarrbüro nötig!

## Einladung

**Montag, 31.08.2020**

**19.00 Uhr**

Jubiläumsgottesdienst  
mit Pfarrer  
Thomas Berkefeld  
St. Augustinus-Kirche

**90 Jahre  
St. Augustinus**

**Mittwoch, 02.09.2020**

**19.00 Uhr**

Festvortrag zur  
90-jährigen Geschichte  
der Pfarrgemeinde  
von Christian Weske  
umrahmt mit Orgelmusik  
von Winfried Dahn  
St.-Augustinus-Kirche

**Freitag, 04.09.2020**

**19.00 Uhr**

Orgelvesper mit  
Alexander Kuhlo und  
Pastor Christoph Müller

**Katholische Pfarrgemeinde St. Augustinus  
St. Augustinus, Hannover Ricklingen,  
St. Johannes Bosco, Hemmingen, St. Maria, Pattensen**

Eintritt frei, eine Spende vor Ort ist möglich

Anmeldungen für alle drei Veranstaltungen bitte bis Donnerstag, 27. August  
im Pfarrbüro Tel: 0511-12359530 oder auf der Home-Page oder  
per Mail: [buero.ricklingen@sankt-augustinus-hannover.de](mailto:buero.ricklingen@sankt-augustinus-hannover.de)

**Hier noch einige Termine zum Vormerken!**

**Am 27. September feiern wir um 11:00 Uhr einen Gottesdienst anlässlich unseres 71. Stiftungsfestes.**

**Bitte beachtet, dass für die Teilnahme am Gottesdienst eine frühzeitige Anmeldung über das Pfarrbüro nötig ist.**

Leider dürfen wir nach dem Gottesdienst keine Veranstaltung anbieten.

---

**Für den 20.11.2020 planen wir unsere Mitgliederversammlung!**

Wo und in welcher Form die Versammlung stattfinden wird, werden wir rechtzeitig bekannt geben!

---

**Des Weiteren planen wir weiterhin unser Totengedenken, den Kolping - Gedenktag und den Adventsmarkt am 3. Advent.**

Ob, wo und in welcher Form diese Veranstaltungen stattfinden, werden wir rechtzeitig bekannt geben.

---

**So, das war es für heute!**

**Bleibt gesund, viele Grüße und Treu Kolping**

*Frank*



**Kolping**

**Kolpingsfamilie Hannover - Ricklingen**

Rechtlicher Hinweis:

Die Kolpingsfamilie

Hannover-Ricklingen

informiert mit dem Newsletter über Termine und Neuigkeiten innerhalb der Kolpingsfamilie.

Dieser Newsletter ist jederzeit unter [info-kolping-ricklingen@t-online.de](mailto:info-kolping-ricklingen@t-online.de) abmeldbar.

Verantwortlich: Frank Heering Beethovenstr. 59  
30966 Hemmingen